

Lotto no.: L251583

Nazione/Tipo: Accumulazioni

Accumulazione di materiale vario. Guarda le foto.

Prezzo: 30 eur

[Vai al sito www.matirafil.com]



Foto nr.: 2

TENNIS 

Boris und Steffi

B.B. - das waren früher die Initialen für Brigitte Bardot, das französische Sexsymbol. Heute ist B.B. Inbegriff für etwas ganz anderes. B.B. = Boris Becker = Bumbum!

Boris Becker, der junge Mann aus Leimen, wurde am 22. November 1967 geboren. Er ist 188 cm groß und wiegt 79 kg. Seine Hobbies sind - man höre und staune - Tennis, Musik, Schach sowie Autofahren. Vor Wimbledon 1986 hatte Boris Becker vier große Erfolge auf seinem Konto: Queens London 85, Wimbledon 85, Cincinnati 85, Chicago 86. Unzweifelhaft der größte Erfolg von Boris Becker: Wimbledon 1985. Als Ungesetzter war er in den Final vorgedrungen und hatte dort David Curren besiegt. Eine Riesensensation - ein Stern war geboren.

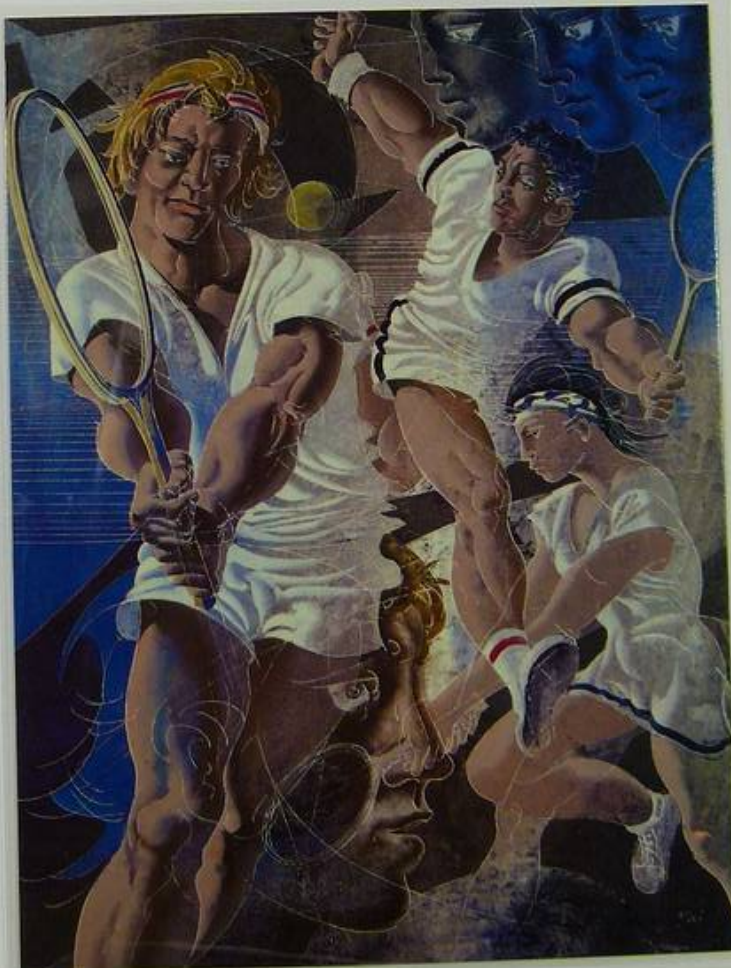
Bumbum ist der derzeit sicherlich begehrteste Sportler der Welt. Mit dem Wimbledon-Sieg 1986 begann sein kometenhafter Aufstieg. Von Manager Ion Tiriac umsichtig betreut und von Trainer Günther Bosch mit Erfolg trainiert, kann sich Bumbum Boris voll und ganz auf sein allerliebstes Hobby, das Tennisspielen, konzentrieren. Dazu paßt auch ausgezeichnet die Aussage Beckers, der in einem Interview sagte: «Also, ans Geld denke ich überhaupt nicht. Nur das Spiel und der Spaß zählen...»

1985 erspielte sich Boris Becker allein an Preisgeldern die stattliche Summe von 625757 Dollar. Dazu kommen dann allerdings noch die Einnahmen aus den unzähligen Werbeverträgen.

Und nun sein größter Erfolg am Wimbledon-Turnier 1986. Der Gewinn der Meisterschale erbrachte allein ein Preisgeld von 196000 Dollar. Nicht zu denken an die Steigerung seines Werbewertes! Doch Boris verdient das alles, mit seinem unbändigen Siegeswillen kämpfte er sogar die Nummer 1 der Welt zu Boden, und dabei vergaß er das Spielen nicht! Boris hatte unter ei-

nem unheimlichen Erwartungsdruck gestanden. Die ganze deutsche Öffentlichkeit erwartete insgeheim seinen Sieg. Unglaublich, wie er diesem gro-

ßen Druck standhielt! Im Schatten von Boris Becker sind auch die deutschen Tennis-Mädchen langsam an die Spitze vorgedrungen. Steffi Graf begeisterte



Offizielle Kunstkarte «Tennis» des Internationalen Olympischen Komitees, gestaltet durch den weltberühmten Schweizer Kunstmaler Hans Erni.

Foto nr.: 3

TENNIS



Boris Becker

B. B. - ein nationales deutsches Phänomen. Der 18jährige Leimener ist mittlerweile zu einer Institution, einem Idol und gar einem Helden geworden.

Sein neuerlicher Wimbledon-Erfolg machte ihn zum populärsten Sportler der Bundesrepublik Deutschland. Aber auch international ist er berühmt und angesehen.

1985 kam er in Wimbledon als Ungesetzter in den Final und schlug dann im Endspiel erst noch David Curren - die Nachricht dieser Sensation ging rund um die Welt. Mit einem Mal war der Name Boris in aller Munde. Ein neues Idol war geboren. So was braucht eine Nation - denn es ist erwiesen, daß die Menschheit Idole braucht, mit denen sie sich identifizieren kann. Ebenso ist erwiesen, daß ein Sportler leichter zu einem Idol wird als zum Beispiel ein Politiker, der doch nicht umhin kann, unpopuläre Entscheide zu treffen. Bumbum, wie Boris

Becker auch genannt wird, ist geradezu prädestiniert, Idol einer ganzen Nation zu sein. Nicht nur seine Erfolge und seine Spielweise machen ihn zum Helden. Ebenso tragen dazu bei sein Äußeres, seine Natürlichkeit, seine Offenheit. Er ist eben der «brave Junge» von nebenan, der es zu etwas gebracht hat, mit dem man sich identifizieren kann.

Zwischen seinen beiden Wimbledon-Erfolgen mußte Boris Becker unzählige Höhen und Tiefen überwinden. Dieses Jahr hat ihn geprägt. Nicht nur wurde er spielerisch noch besser, sondern auch menschlich machte er einen enormen Reifeprozess mit. Vom unbekümmerten Knaben wurde er zu einem reifen jungen Mann, der auf dem Spielfeld nicht mehr nach einem Fehler seine Unzufriedenheit mit Gott und der Welt offen zur Schau stellte - nein, jetzt ist Boris Becker zu einem Tennisspieler geworden, der stets ruhig und besonnen reagiert und sich aus brenzligen Situationen zu retten weiß. Boris ist sich des Wandels bewußt, den er innerhalb eines Jahres mitgemacht hat. Bezeichnend dafür seine Aussage: «Ich bin eines Morgens aufgewacht und habe mir gesagt: Jetzt ist Schluß mit den Faxen. Ab sofort besiege ich mich nicht mehr selbst, das müssen meine Gegner in Zukunft ganz allein erledigen.»

Das Wimbledon-Finale zwischen dem Weltranglisten-Ersten Ivan Lendl und Boris Becker erlebten 14,22 Millionen Bundesbürger an den Fernsehschirmen. In diesem Endspiel, das Boris mit 6:4, 6:3 und 7:5 für sich entschied, wurden die spielerischen Verbesserungen des Leimeners offenkundig. Seine Schläge sind reifer geworden, in technischer Hinsicht hat er sich enorm gesteigert. Den Aufschlag bringt er nicht mehr mit so hohem Kraftaufwand an wie vor Jahresfrist. Jetzt liegt beim Aufschlag das Schwerkraftgewicht eher auf der Schnelligkeit, dem idealen Rhythmus und Bewe-

Tennis-Weltranglisten

Herren (Stand 4.8.86)

1. Lendl (CSSR)
2. Wilander (Sd)
3. Becker (BRD)
4. Noah (Fr)
5. Connors (USA)
6. Edberg (Sd)
7. McEnroe (USA)
8. Nyström (Sd)
9. Leconte (Fr)
10. Dulasne (Fr)

Damen (Stand 21.7.86)

1. Navratilova (USA)
2. Evert-Lloyd (USA)
3. Graf (BRD)
4. Mandlikova (CSSR)
5. Kohde-Kilsch (BRD)
6. Shriver (USA)
7. Sukova (CSSR)
8. Gadusek (USA)
9. Rinaldi (USA)
10. Sabatini (Arg)



Drei paraguayische Tenniswerte mit Abbildungen von Becker, Navratilova und Pecci.

Foto nr.: 4



Foto nr.: 5

FUSSBALL



Fußball-WM 1930 – 1982

Im Jahre 1904 erfolgte in Paris die Konstitution der Fédération Internationale de Football Association (FIFA).

Der Weltverband richtete seine erste Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay aus. Das Gastgeberland triumphtierte.

Diese Tradition setzte Italien 1934 im eigenen Land fort.

1938 doppelte Italien nach, indem es in Frankreich erneut Weltmeister wurde.

Danach fanden die normalerweise alle vier Jahre stattfindenden Weltmeisterschaften wegen des Zweiten Weltkrieges zweimal nicht statt.

1950 war Brasilien Austragungsland der Weltmeisterschaft. Der Fußball hatte seinen Erfolg inzwischen weltweit fortgesetzt. Er war zum sozialen und gesellschaftlichen Phänomen geworden.

Als bemerkenswert gilt es von der WM 1950 festzuhalten, daß der Schweiz mit dem 2:2 gegen Brasilien ein Sensationsresultat gelang. Die Tore für die Schweizer erzielten dabei Bickel und Fatton.

Ebenso sensationell die Niederlage von Lehrmeister England gegen die USA, welche ja das europäische Rugby dem Fußball vorgezogen hatten.

Uruguay, eine Mannschaft ohne Stars, aber mit einem intakten Teamgefüge, gewann die WM 1950. Das Finale gegen Brasilien gewannen die Uruguayaner im Maracana-Stadion in Rio de Janeiro, dem mit einem Fassungsvermögen von 200000 Zuschauern größten Stadion der Welt.

Die WM 1954 fand in der Schweiz statt. In der Vorrunde bereits trafen Ungarn und Deutschland aufeinander. Die von Puskas angeführten Ungarn gewannen überlegen 8:3.

Im Finale standen sich die beiden Mannschaften erneut gegenüber. Bei Halbzeit stand die Partie 2:2. Schließlich gewannen die Bundesdeutschen durch einen Treffer von Rahn in der

85. Minute mit 3:2 Toren. Namen wie Helmuth Rahn, Fritz Walter, Toni Turek, Hans Schäfer oder Trainer Sepp Herberger haben auch heute, nach

über 30 Jahren, ihren Klang noch nicht verloren.

Die Schweizer Mannschaft gelangte im eigenen Land ins Viertels-



Offizielle Kunstkarte «Fußball» des Internationalen Olympischen Komitees, gestaltet durch den weltberühmten Schweizer Kunstmaler Hans Erni.

Foto nr.: 6

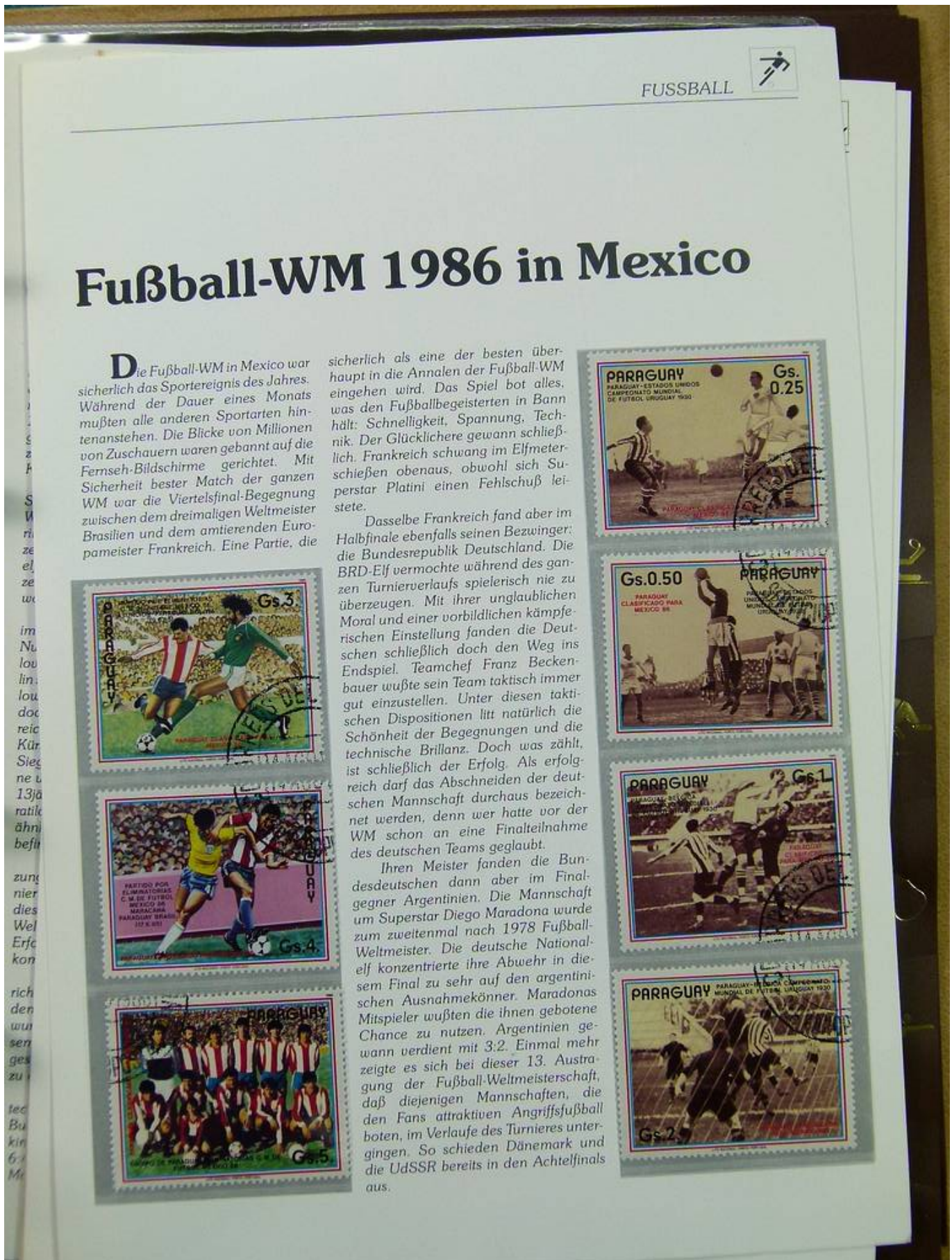


Foto nr.: 7

SPORT ALLGEMEIN



S Sport für jedermann

Der Sportarten gibt es viele. Von Jahr zu Jahr stoßen neue Sportarten zum bereits traditionellen Spektrum der vorhandenen. Der Erfindergeist der Menschen ist praktisch unbeschränkt. Was heute noch als neu und revolutionär gilt, hat sich morgen bereits zur breiten Gilde der soge-



Vier postfrische Einzelmarken aus Griechenland zum Thema Sport.

nannt traditionellen Sportarten gesellt. So geschah es auch mit dem Surfen und dem Drachenfliegen. In Amerika als Idee geboren, haben sich diese beiden Freizeitbeschäftigungen mittlerweile praktisch auf der ganzen Welt durchgesetzt. Durchwegs werden sie inzwischen auch als eigentliche Sportarten anerkannt.

Als eigentlicher Publikums magnet hat sich auch immer der Motorsport erwiesen. Formel-1-Rennen, aber auch Langstreckenrennen, Motordrachenrennen, Motocrossläufe und weitere motorsportliche Anlässe konn-



Bild: Egger

Motocross, für Zuschauer attraktiv und spektakulär.



Bild: KeyColor

Der Brasilianer Nelson Piquet, zweimaliger Weltmeister der Formel 1.

Foto nr.: 8

FUSSBALL



S Fußball-WM 1986 in Mexico

Die Fußball-WM in Mexico war sicherlich das Sportereignis des Jahres. Während der Dauer eines Monats mußten alle anderen Sportarten hintenanstehen. Die Blicke von Millionen von Zuschauern waren gebannt auf die Fernseh-Bildschirme gerichtet. Mit Sicherheit bester Match der ganzen WM war die Viertelfinal-Begegnung zwischen dem dreimaligen Weltmeister Brasilien und dem amtierenden Europameister Frankreich. Eine Partie, die

sicherlich als eine der besten überhaupt in die Annalen der Fußball-WM eingehen wird. Das Spiel bot alles, was den Fußballbegeisterten in Bann hält: Schnelligkeit, Spannung, Technik. Der Glücklichere gewann schließlich. Frankreich schwang im Elfmeterschießen obenaus, obwohl sich Superstar Platini einen Fehlschuß leistete.

Dasselbe Frankreich fand aber im Halbfinale ebenfalls seinen Bezwinger: die Bundesrepublik Deutschland. Die BRD-Elf vermochte während des ganzen Turnierverlaufs spielerisch nie zu überzeugen. Mit ihrer unglaublichen Moral und einer vorbildlichen kämpferischen Einstellung fanden die Deutschen schließlich doch den Weg ins Endspiel. Teamchef Franz Beckenbauer wußte sein Team taktisch immer gut einzustellen. Unter diesen taktischen Dispositionen litt natürlich die Schönheit der Begegnungen und die technische Brillanz. Doch was zählt, ist schließlich der Erfolg. Als erfolgreich darf das Abschneiden der deutschen Mannschaft durchaus bezeichnet werden, denn wer hatte vor der WM schon an eine Finalteilnahme des deutschen Teams geglaubt.

Ihren Meister fanden die Bundesdeutschen dann aber im Finalgegner Argentinien. Die Mannschaft um Superstar Diego Maradona wurde zum zweitenmal nach 1978 Fußball-Weltmeister. Die deutsche National-elf konzentrierte ihre Abwehr in diesem Final zu sehr auf den argentinischen Ausnahmekönner. Maradonas Mitspieler wußten die ihnen gebotene Chance zu nutzen. Argentinien gewann verdient mit 3:2. Einmal mehr zeigte es sich bei dieser 13. Austragung der Fußball-Weltmeisterschaft, daß diejenigen Mannschaften, die den Fans attraktiven Angriffsfußball boten, im Verlaufe des Turnieres untergingen. So schieden Dänemark und die UdSSR bereits in den Achtelfinals aus.



Foto nr.: 9

TENNIS



Steffi Graf

Die 17jährige Steffi Graf wurde innerhalb kurzer Zeit zu einem gefeierten Star in der internationalen Tennisszene. Stephanie Graf wurde am 14. Juni 1969 geboren. Sie ist 1,74 cm groß und wiegt 63 kg. Zu ihren Hobbies zählen Lesen, Musik, Tiere, Kochen, Kino sowie alle Sportarten.

Mit 13 Jahren und 4 Monaten war Steffi Graf die zweitjüngste je in die Weltrangliste aufgenommene Spielerin. 1986 hatte Steffi Graf eine ausgezeichnete Saisonbilanz: Sie nahm an elf Turnieren teil; dabei erreichte sie zehnmal das Finale. In diesen Finals war sie wiederum achtmal siegreich.

Der wohl größte Erfolg von Steffi im Jahre 1986 war der Sieg über die Nummer 1 der Welt, Martina Navratilova. Anlässlich eines Turnieres in Berlin schlug sie im Mai die Exil-Tschechoslowakin. Und das will etwas heißen, ist doch Martina die mit Abstand erfolgreichste Tennisspielerin aller Zeiten. Kürzlich durfte sie sogar den 1000. Sieg in ihrer Traum-Karriere feiern. Eine unglaubliche Leistung in der bisher 13jährigen Karriere von Martina Navratilova. Wird auch Steffi Graf einmal ähnliche Erfolge feiern dürfen? - Sie befindet sich auf dem besten Weg dazu.

Leider konnte Steffi einer Verletzung wegen nicht am Wimbledon-Turnier 1986 teilnehmen. Ihr Fehlen an diesem wohl bekanntesten Turnier der Welt konnte sie jedoch mit herrlichen Erfolgen in der zweiten Saisonhälfte kompensieren.

Bei den European Indoors in Zürich ging Steffi Graf als Favoritin an den Start. Die Weltranglistendritte wurde als Nummer 1 gesetzt. An diesem Turnier vermochte Steffi die hoch gesteckten Erwartungen voll und ganz zu erfüllen.

In einem Super-Finale, das viele technische Feinheiten bot, schlug die Bundesdeutsche die Tschechoslowakin Helena Sukova mit 4:6, 6:2 und 6:4. 96 Minuten lang dauerte der Match, in dem hochklassiges Tennis



Tennis-Vignette, welche die Spieler Jimmy Connors, Heinz Günthardt, Yannik Noah und Thomas Muster in Aktion zeigt.



Österreichische Marke zum Thema Tennis.



Rumänische Marke mit Motiv «Davis-Cup-Finale 1972».

Foto nr.: 10

TENNIS



Boris Becker

Das Jahr 1986 geht als großes Jahr in die noch junge Geschichte des Bundesdeutschen Boris Becker ein. Der blonde Junge, der am 22. November 1967 in Leimen/Baden geboren wurde, durfte seine bisher größten Erfolge feiern.

Gewann er 1985 noch als völliger Außenseiter das Wimbledon-Turnier, so galt er bei manchen Turnieren dieses Jahr bereits als Favorit.

Unvergesslich bleiben wird sein zweiter Wimbledon-Erfolg, wo er in einem packenden und mitreißenden Finale Ivan Lendl zu bezwingen vermochte.

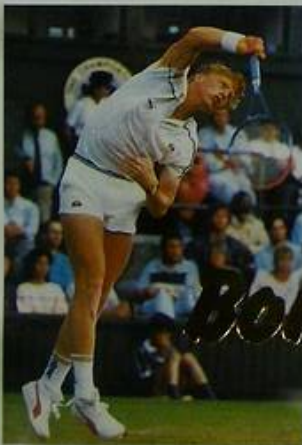
Doch auch in der zweiten Saisonhälfte war Bumbum Boris Becker äußerst erfolgreich. Was nicht einmal

einem Björn Borg in den besten Zeiten gelungen war, das gelang jetzt dem 19jährigen Leimener. Hintereinander gewann er drei große Turniere in drei verschiedenen Kontinenten - und dies alles innerhalb von drei Wochen!

Zunächst waren die Internationalen Hallenmeisterschaften von Australien in Sydney an der Reihe: Im Finale standen sich die Nummer 1 und 2 der Welt gegenüber, Ivan Lendl gegen Boris Becker. Zunächst vermochte der Tschechoslowake den Match zu dominieren; er gewann den ersten Satz mit 6:3. Der zweite Satz war hart umstritten. Schließlich mußte ein Tie-Break entscheiden, aus dem Boris als glücklicher Sieger hervorging. Im dritten und vierten Satz hatte dann Lendl keine

Chance mehr. Unwiderstehlich zog Becker davon und gewann die letzten beiden Sätze mit 6:2 und 6:0. Ein solch brutales Satzergebnis hatte Ivan Lendl schon lange nicht mehr hinnehmen müssen. 2 Stunden und 27 Minuten dauerte die Partie zwischen den beiden Tennis-Giganten. Schließlich vermochte Boris Becker den vierten Matchball zu verwerten.

Es war sein dritter Sieg im achten Spiel gegen den 26jährigen Ostrauer, der von den diesjährigen Grand-Slam-Turnieren deren zwei gewonnen hatte (Roland Garros und Flushing Meadow). Das dritte (Wimbledon) hatte ja bekanntlich Boris für sich entscheiden können. Und das vierte, das Australien Open, findet erst im Januar 1987 statt.



19. Geburtstag

Boris Becker

22. November 1986



Sonderbeleg zum 19. Geburtstag von Boris Becker. Abgestempelt in seinem Geburtsort Leimen.

Foto nr.: 11



Foto nr.: 12

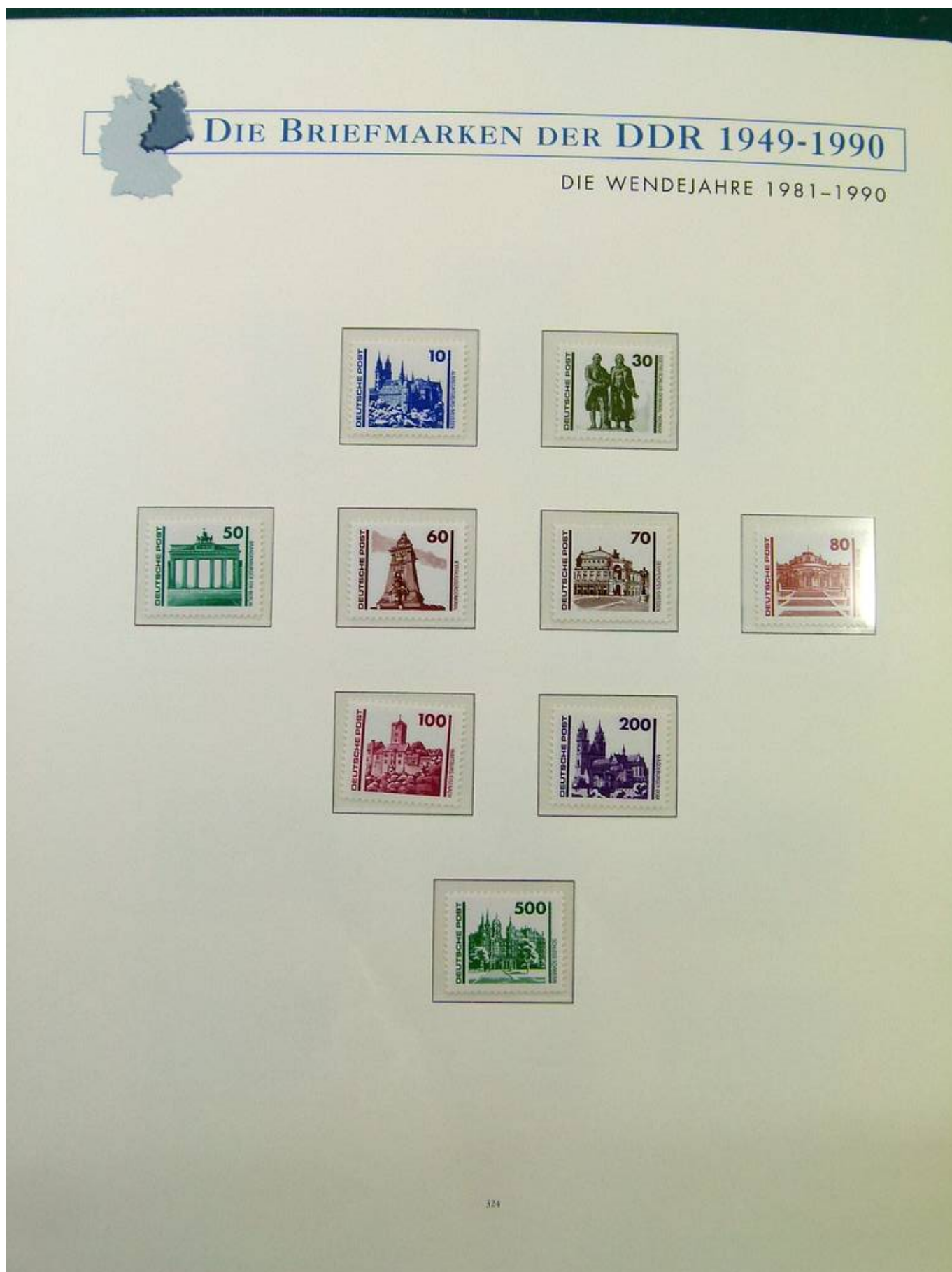


Foto nr.: 13



DIE BRIEFMARKEN DER DDR 1949-1990

DIE WENDEJAHRE 1981-1990

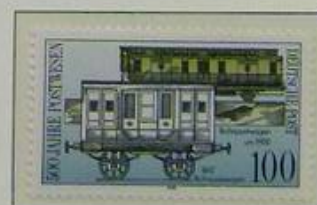


Foto nr.: 14



Foto nr.: 15

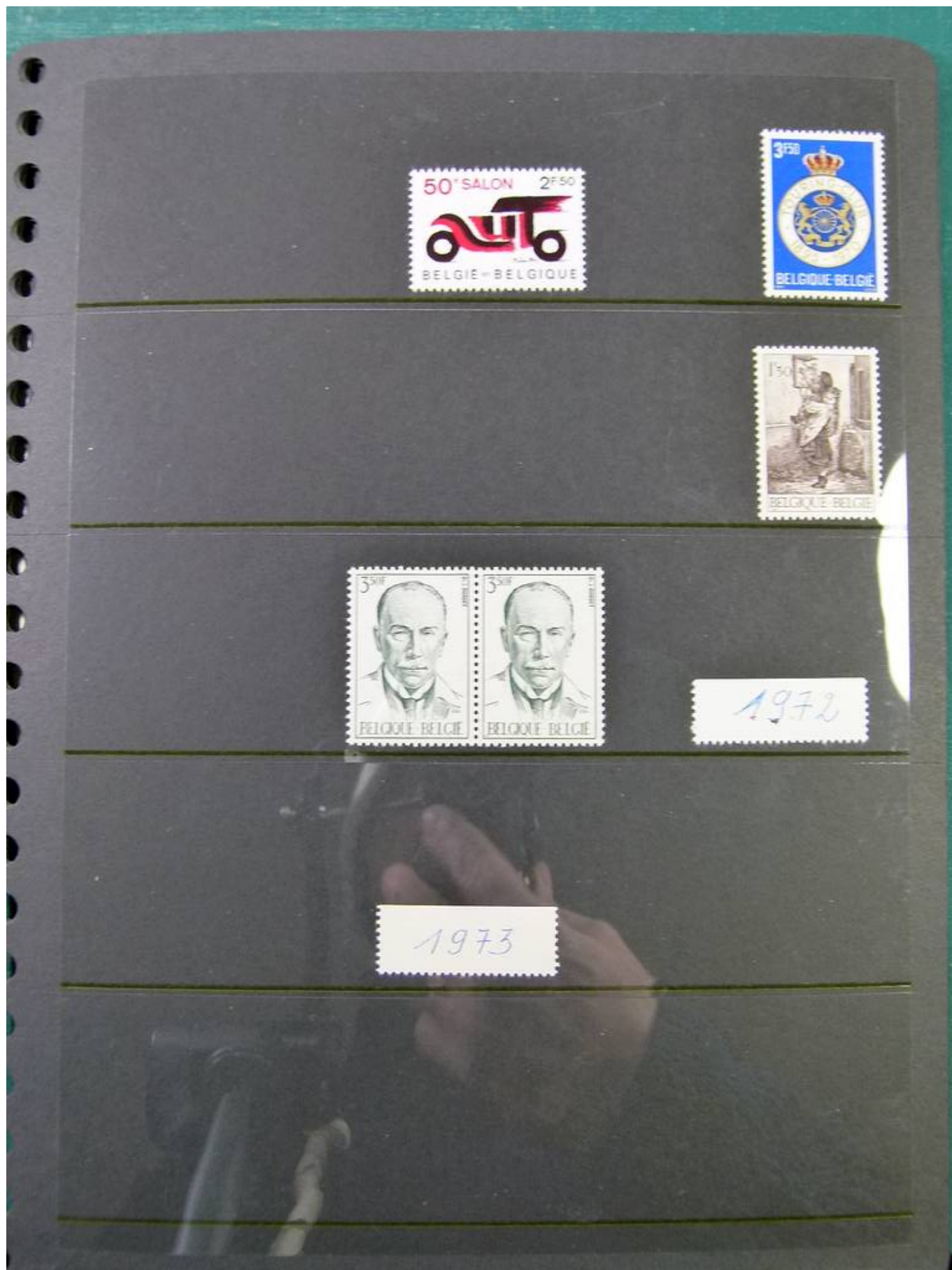


Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18

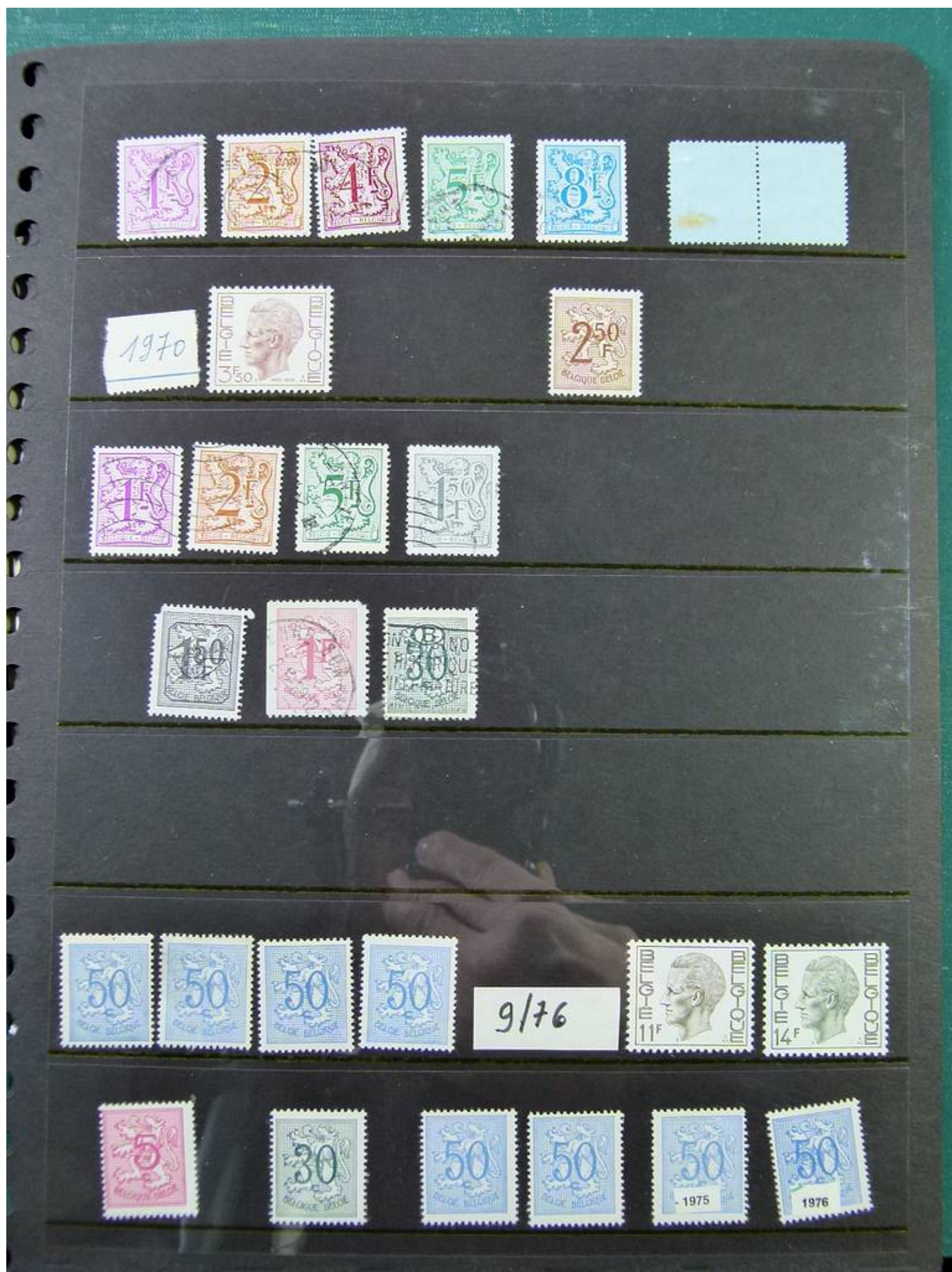


Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31



Foto nr.: 32

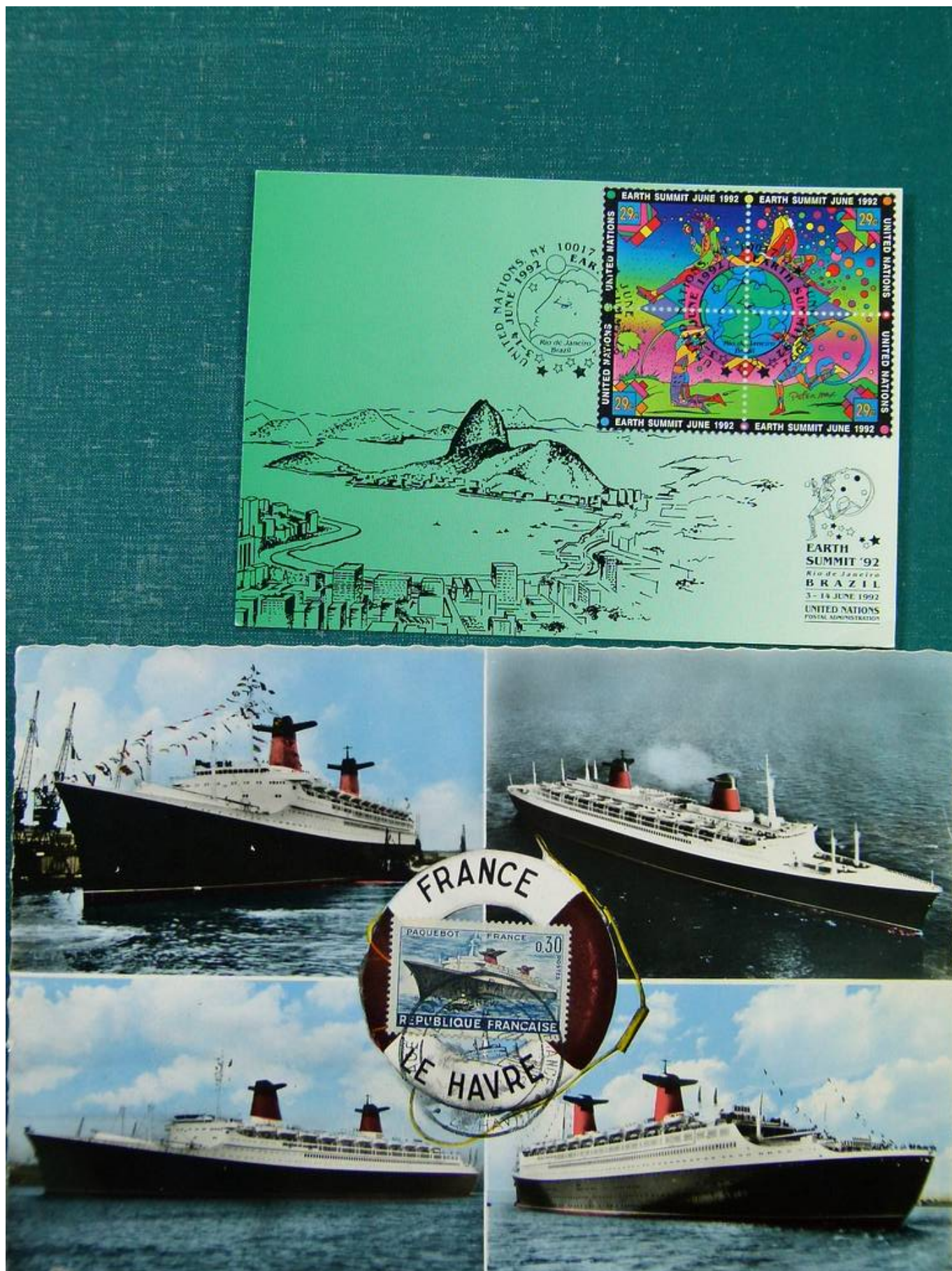


Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Foto nr.: 35



Foto nr.: 36



Foto nr.: 37



Foto nr.: 38



Foto nr.: 39

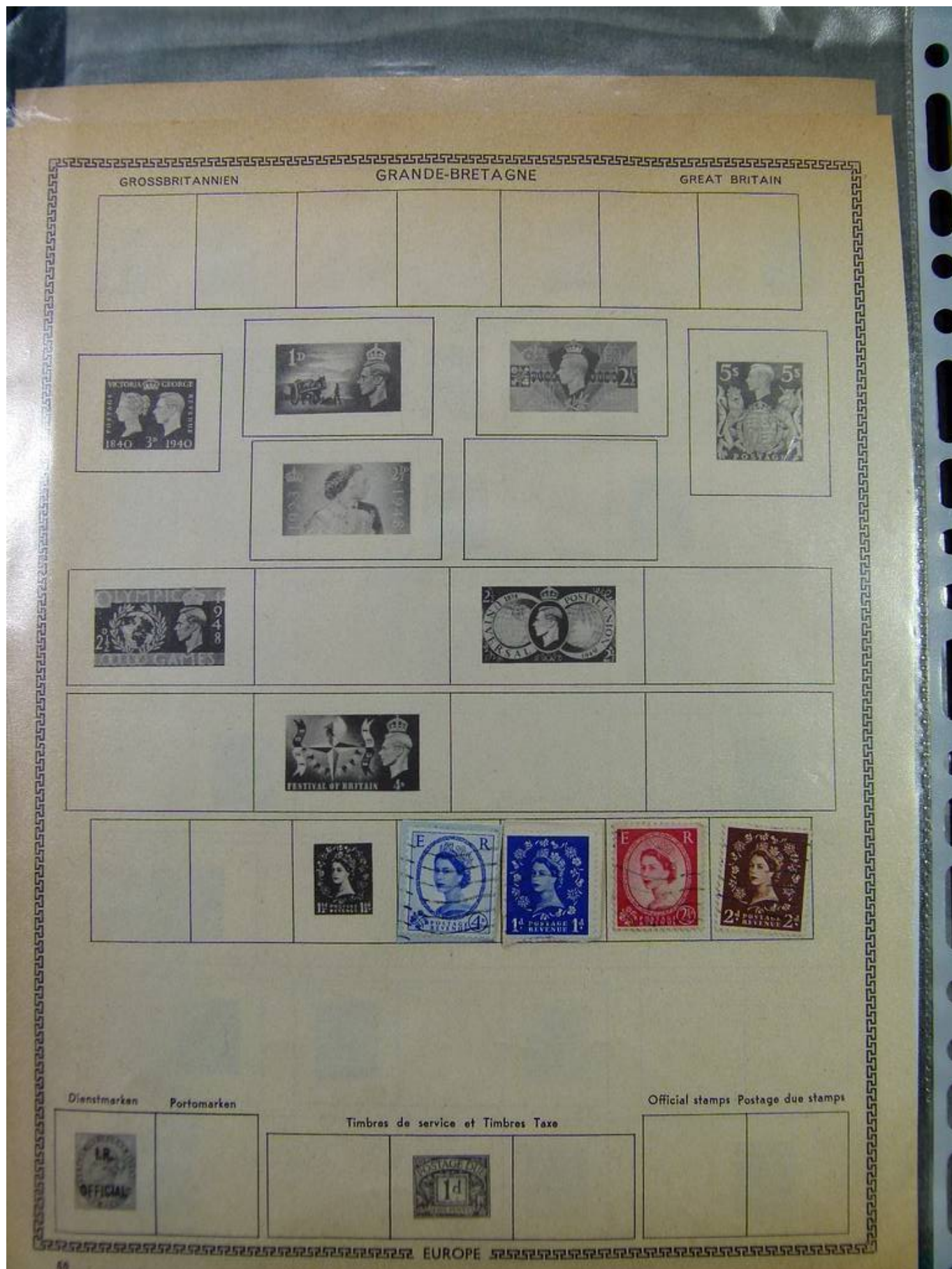


Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42



Foto nr.: 43



Foto nr.: 44



Foto nr.: 45

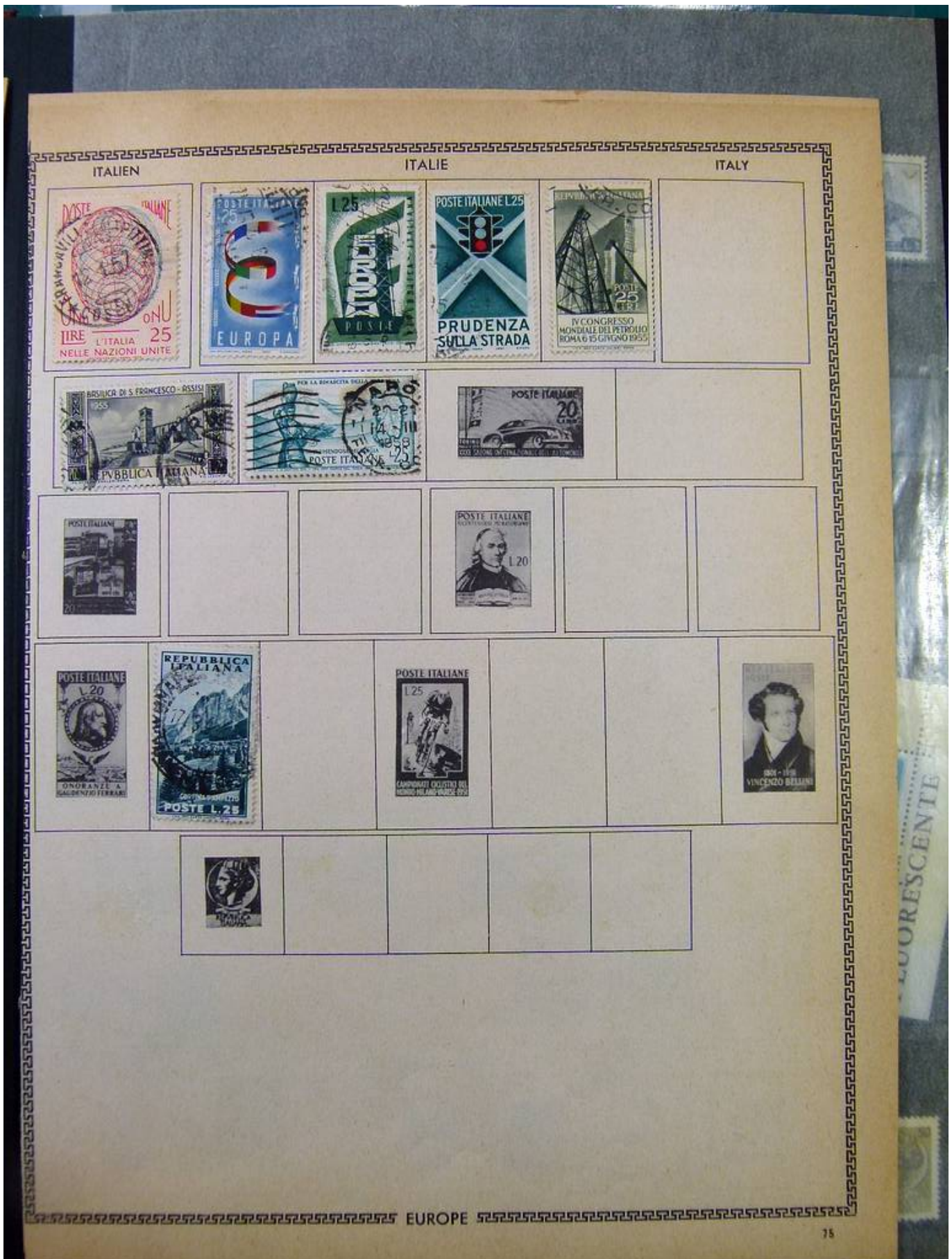


Foto nr.: 46



Foto nr.: 47

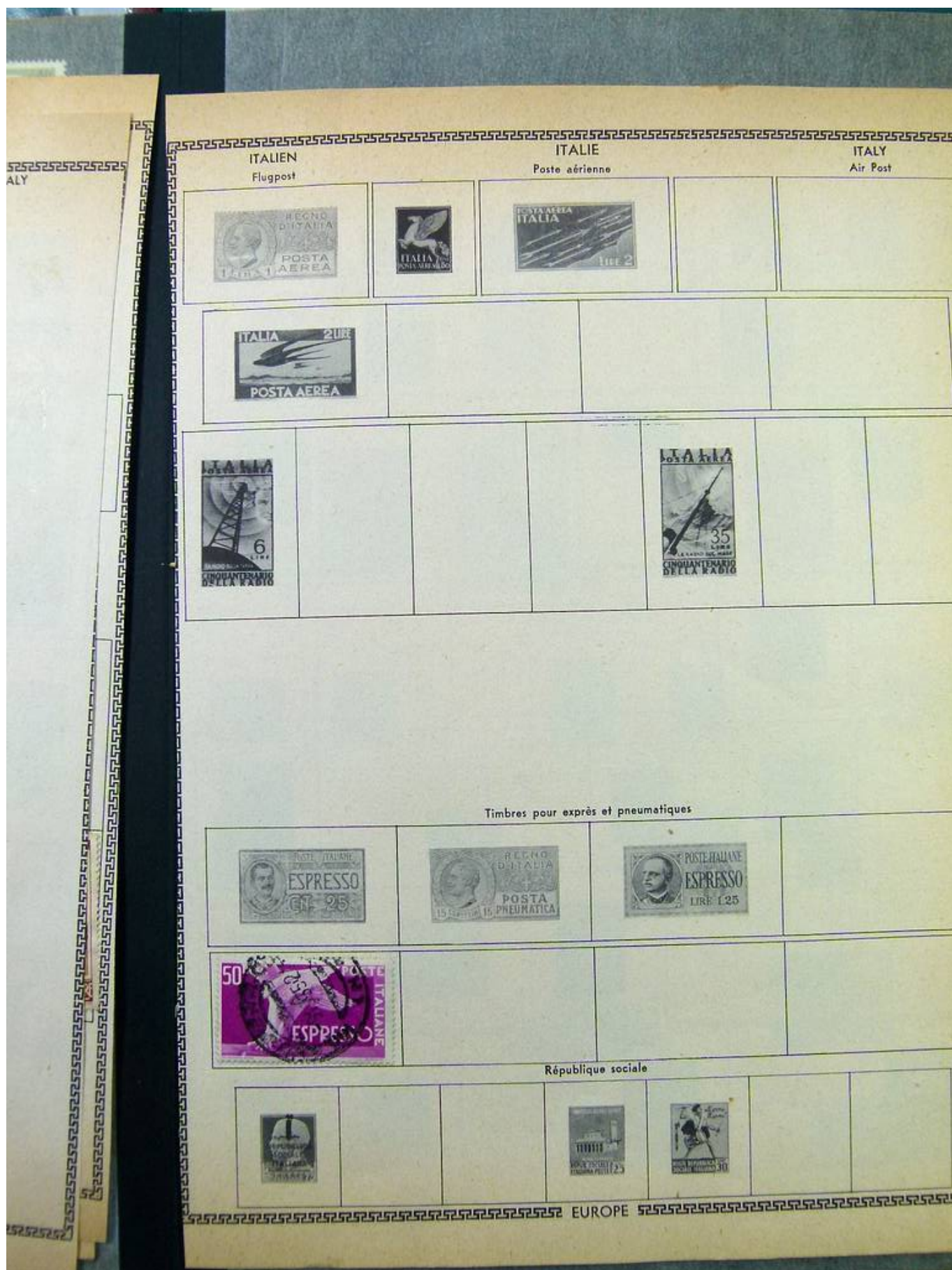


Foto nr.: 48



Foto nr.: 49



Foto nr.: 50



Foto nr.: 51



Foto nr.: 52

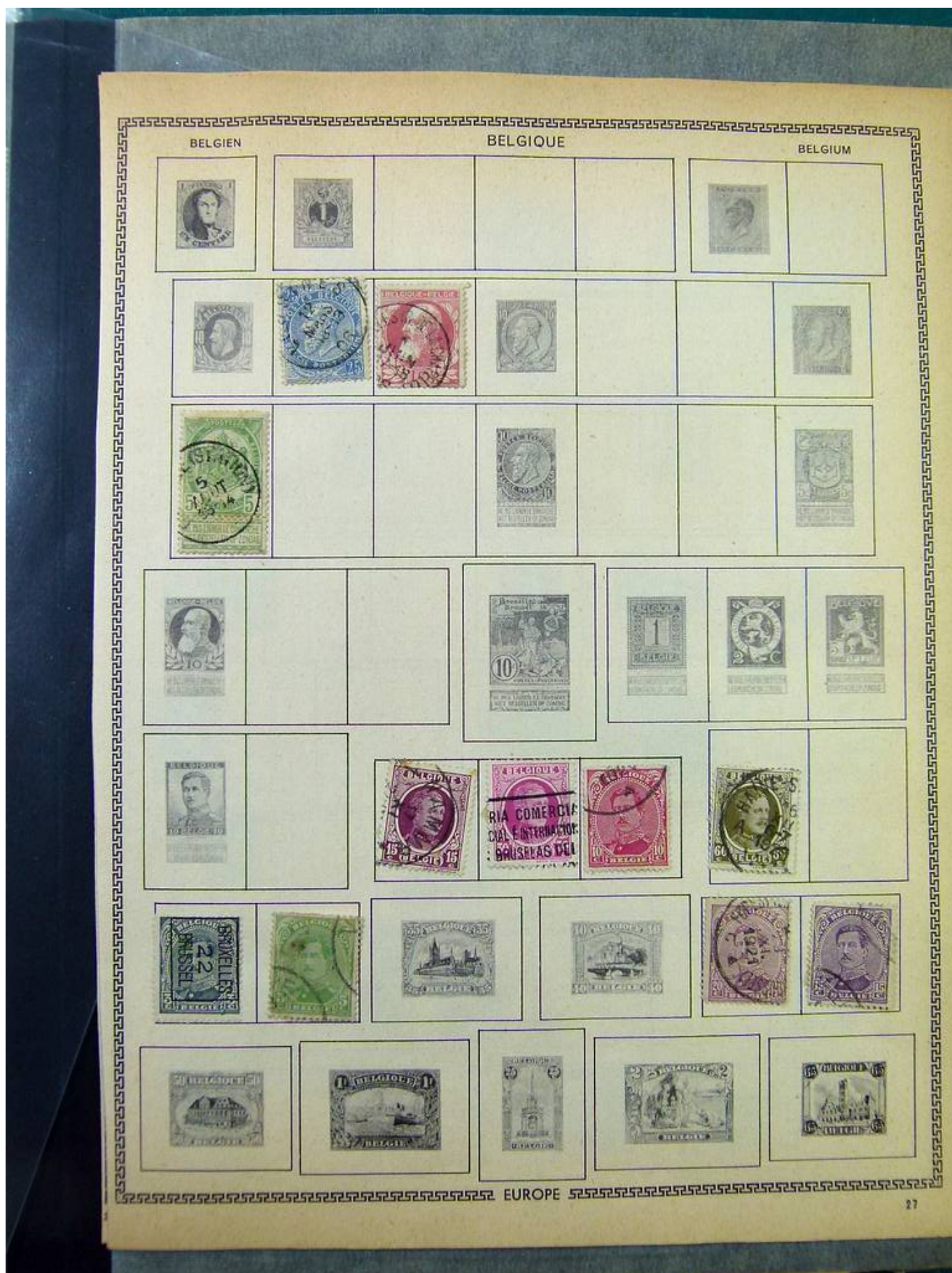


Foto nr.: 53

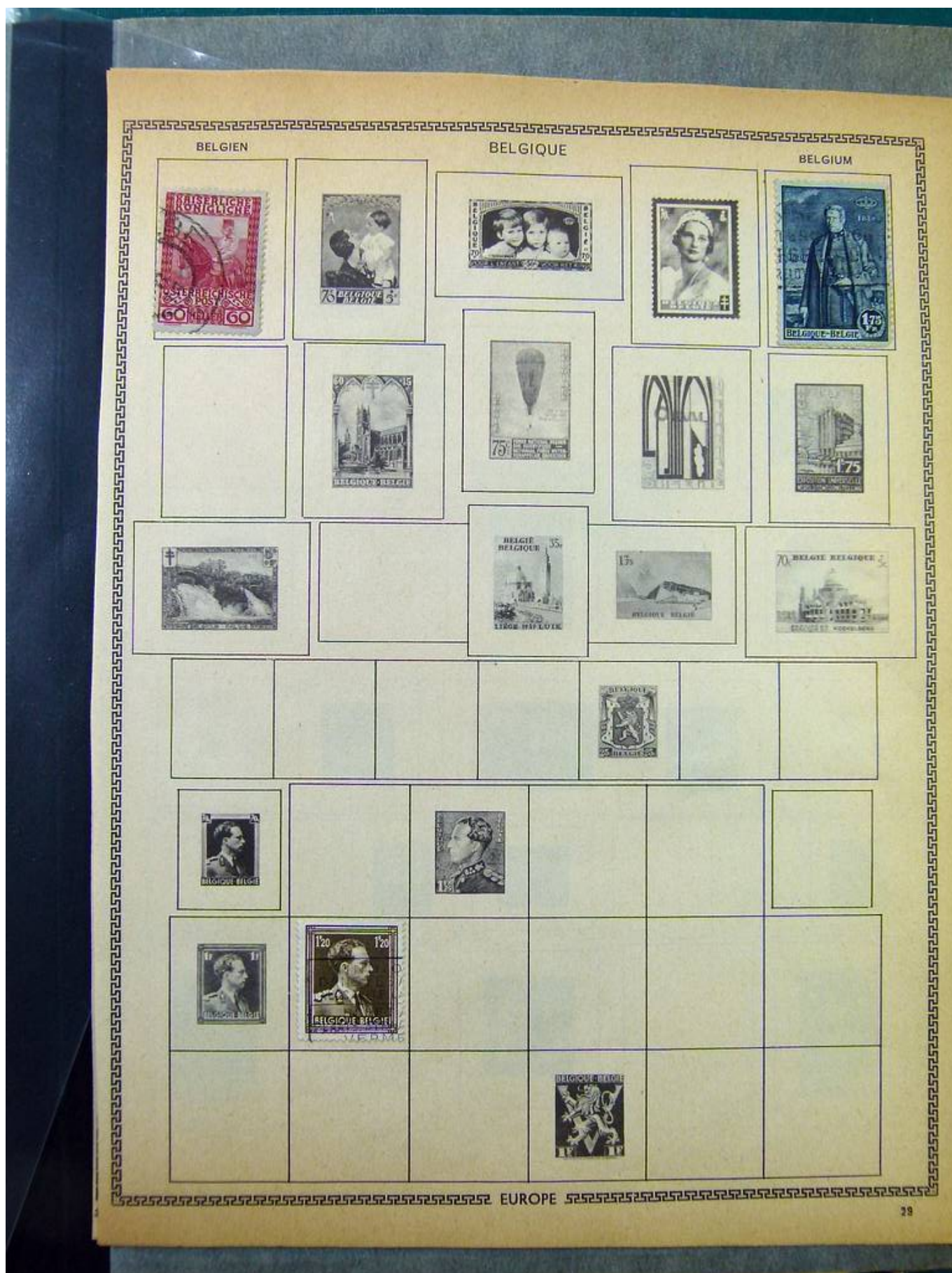


Foto nr.: 54

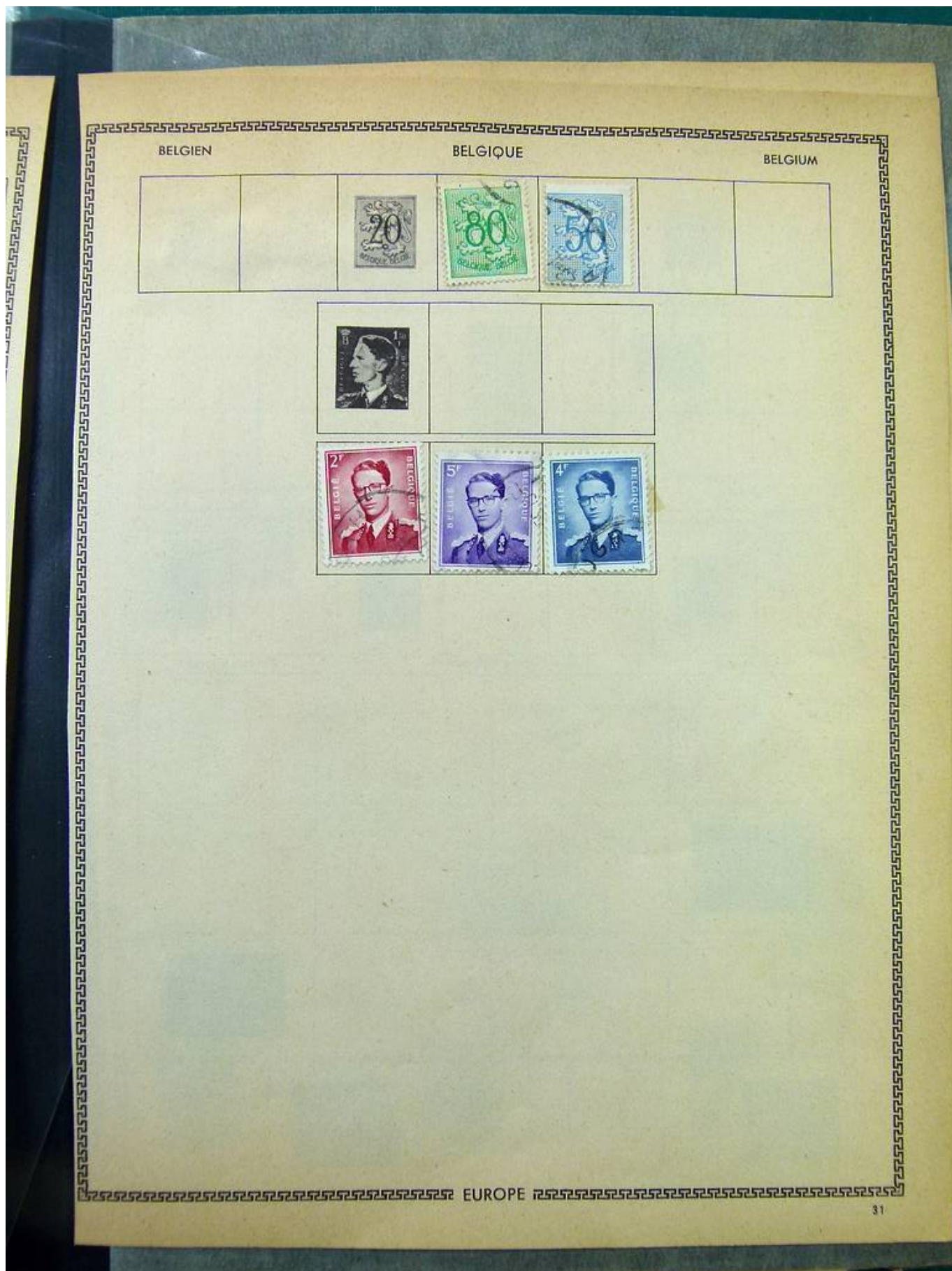


Foto nr.: 55



Foto nr.: 56

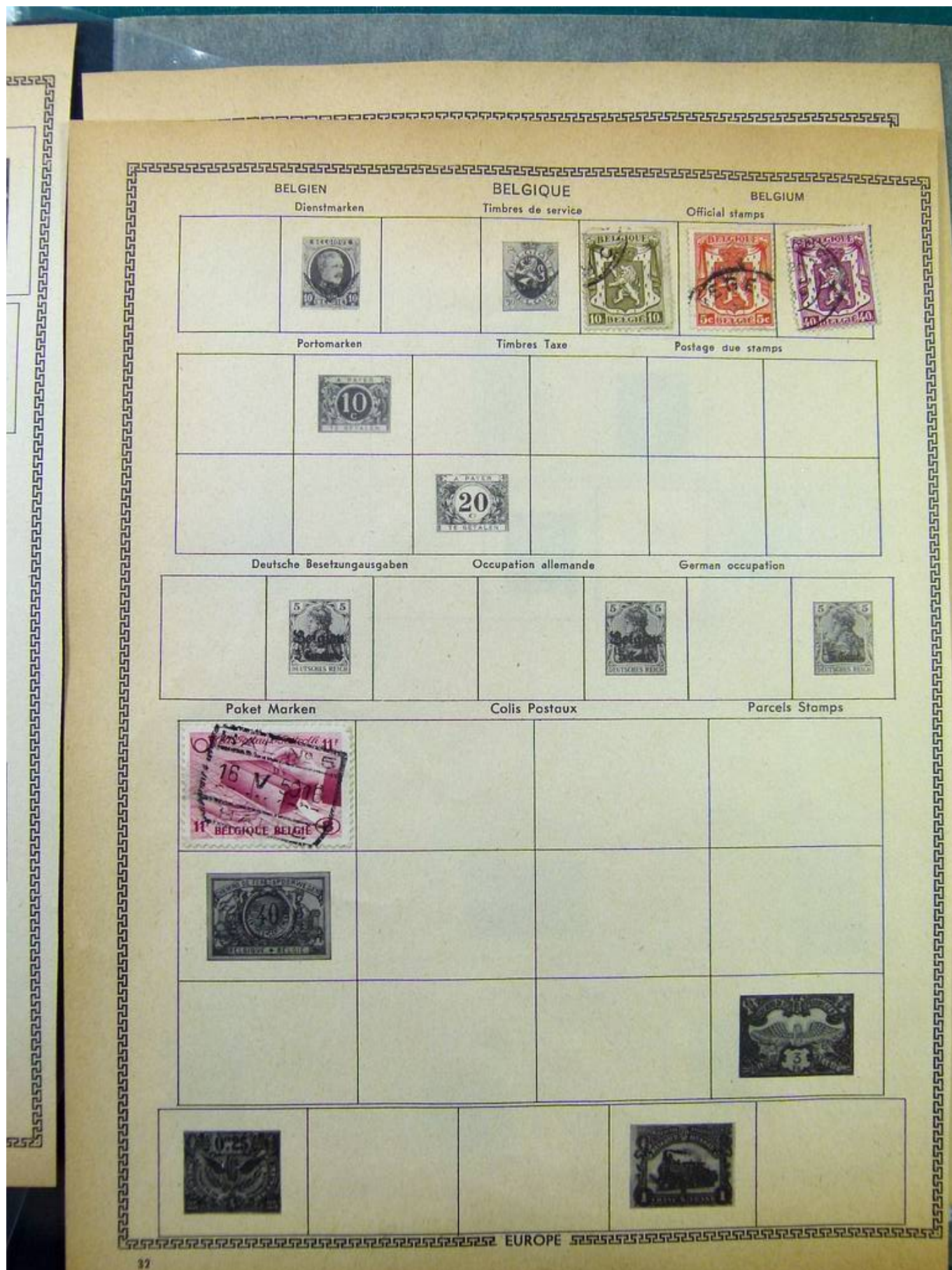


Foto nr.: 57

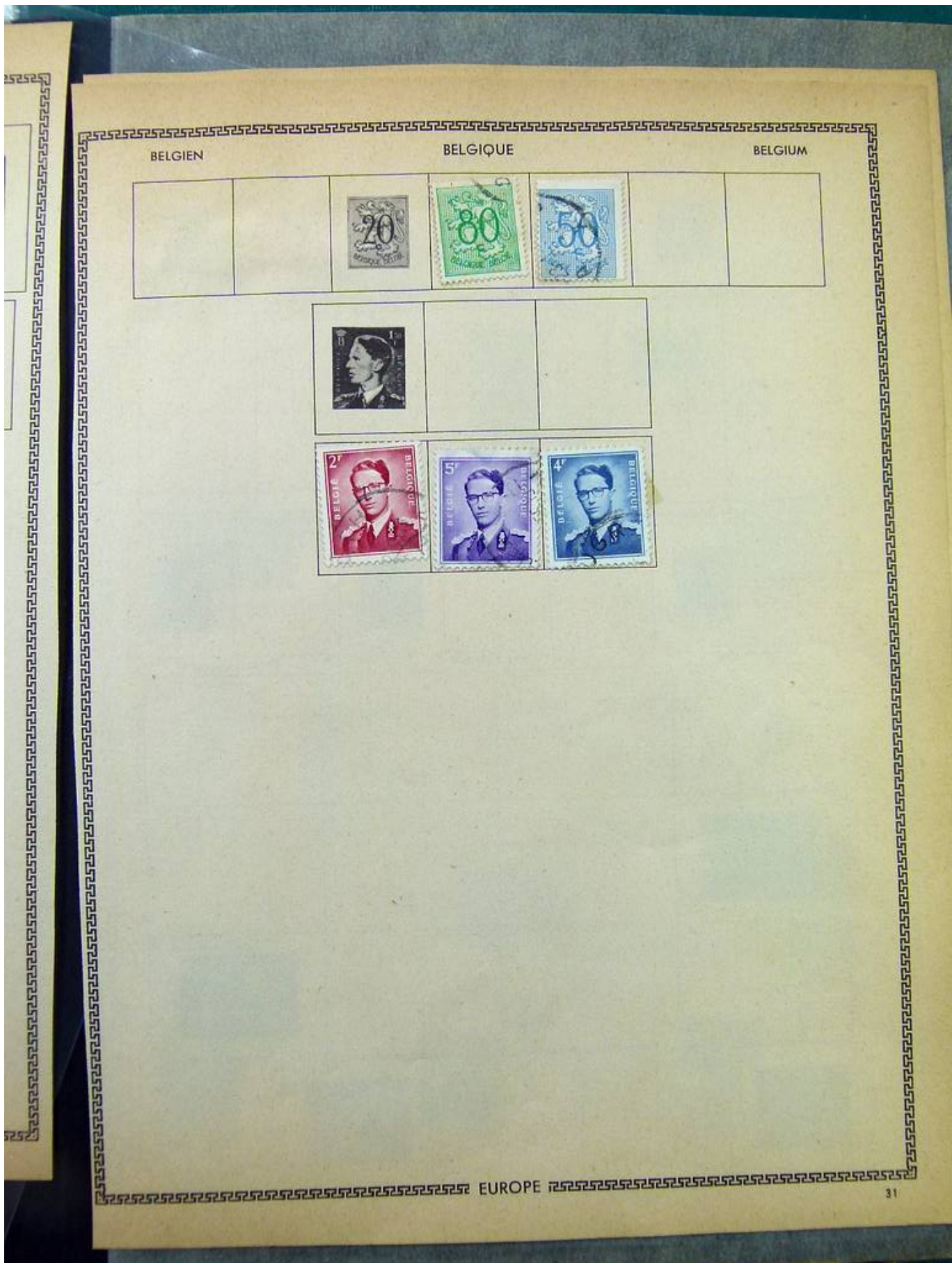


Foto nr.: 58

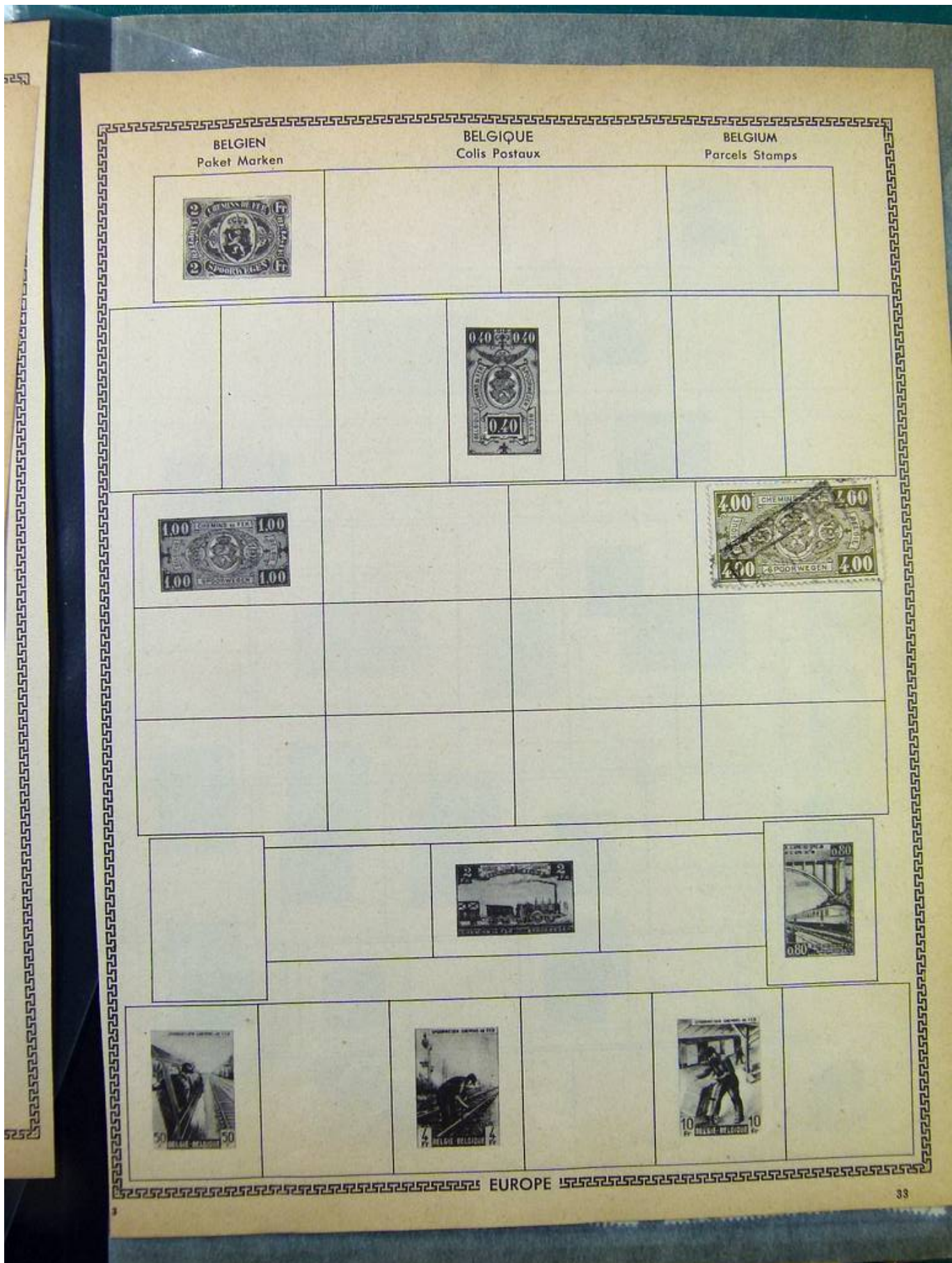


Foto nr.: 59



Foto nr.: 60



Foto nr.: 61



Foto nr.: 62



Foto nr.: 63



Foto nr.: 64



Foto nr.: 65



Foto nr.: 66



Foto nr.: 67



Foto nr.: 68

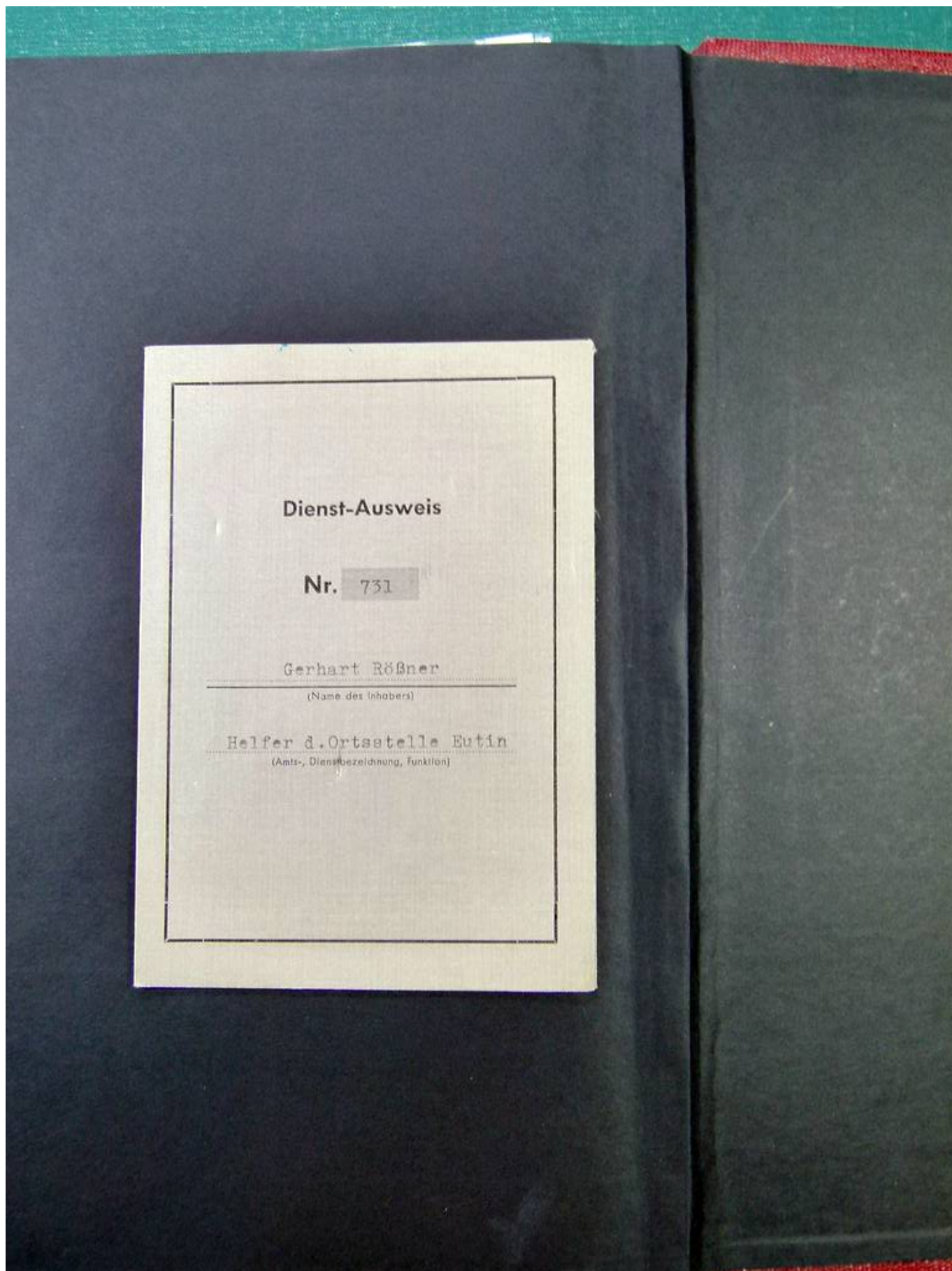


Foto nr.: 69

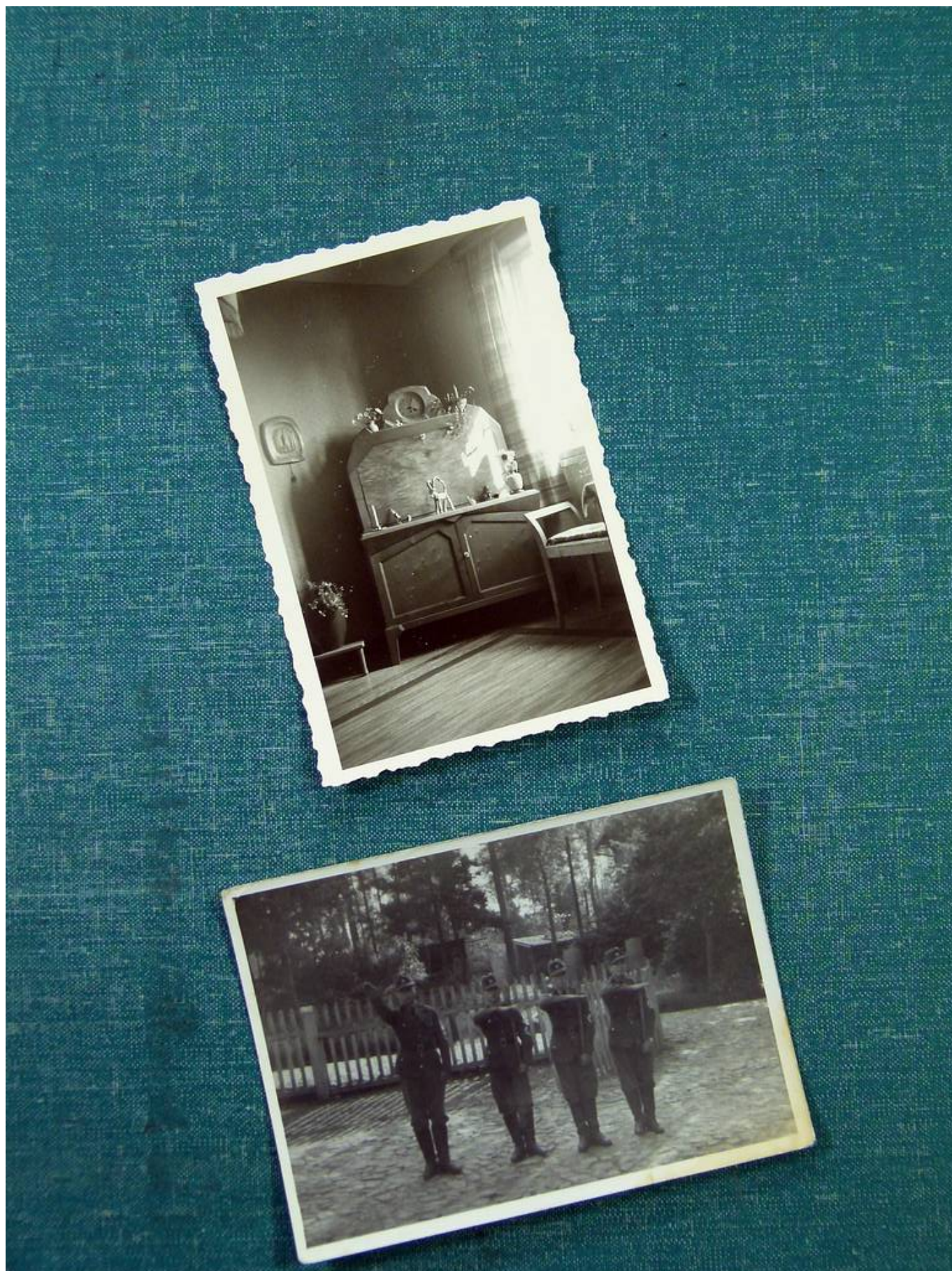


Foto nr.: 70

